

I. Schule
für

Böhm

-Waldzither

ges. gesch. Warenzeichen

zum Selbstunterricht
von

C. H. BÖHM

Verlag von **C. H. BÖHM**,
HAMBURG 5. Steintorweg 2.

Vorwort.



Der Zweck der vorliegenden Schule ist, für die vielseitige, beliebte und weitverbreitete „Böhm - Waldzither“ ein entsprechendes Schulwerk zum Selbstunterricht zu schaffen, um es auch denjenigen Interessenten der Waldzither, welche über weniger Geduld und Zeit verfügen, zu ermöglichen, sich sehr bald an dem so angenehmen Waldzitherspiel zu erfreuen. Ein besonderer Vorteil der Waldzither ist der, daß man auf derselben nicht nur Melodie (Zither, Mandoline und Cimbale), sondern auch Lautebegleitung (Gitarre) spielen kann.

Wahre Freude wird man jedoch nur an einem Instrument haben, welches sich durch gute Bauart, schönen und vollen Klang, Reinheit der Töne und leichte Spielbarkeit auszeichnet. Alle diese Eigenschaften sind in der seit dreißig Jahren eingeführten echten „Böhm-Waldzither“ vereinigt. Man achte daher im eigenen Interesse darauf, daß sich im Inneren des Instrumentes das gesetzlich geschützte Warenzeichen „Böhm-Waldzither“ befindet, welches unbedingt Gewähr für die gute Beschaffenheit der Waldzither bietet.

Hamburg, 1927.

C. H. Böhm.



Größe ca. 68 × 32 × 7 cm.

Beschreibung der Waldzither.

Die Waldzither besteht aus dem Resonanzkörper (Resonanzboden und Resonanzdecke mit Schalloch). Auf der Resonanzdecke liegt das Griffbrett und der Glassteg. Oben unter dem Griffbrett befindet sich der Hals, und an diesem der Kopf mit der Mechanik, mit welcher die Saiten angespannt werden. Die kleinen weißen Perlmuttereinlagen auf dem Griffbrett, Wegweiser genannt, dienen zur leichteren Auffindung der Töne. Die Messingstäbe auf dem Griffbrett nennt man Bunde; zwischen Griffbrett und Kopf liegt der Sattel.

Tonumfang der Waldzither. (3 Oktaven.)

Die sieben Haupttöne.
1 2 3 4 5 6 7

Kleine Oktave. Eingestrichene Oktave. Zweigestrichene Oktave.

Haltung der Waldzither.

Man lege die Zither schräg vor sich hin auf den Schoß, so daß man bei gerader Haltung des Oberkörpers und vorgeneigtem Kopfe das Griffbrett übersehen kann (siehe Abbildung auf Seite 1). Die linke Hand soll nur beim Greifen der Töne das Instrument, respt. den Hals fest umfassen, sich sonst aber frei auf- und abbewegen können. Die rechte Hand erhält ihren Platz über dem Schalloch, während der Unterarm fest auf dem Rand der Resonanzdecke liegt, wodurch man die linke Hand entlastet. Das Spielstäbchen wird mit Zeigefinger, Mittelfinger und Daumen der rechten Hand fest angefaßt und so kurz gehalten, daß nur die Spitze hervorsieht.

Stellung der Finger.

Die Finger der linken Hand erfordern die meiste Aufmerksamkeit. Man achte darauf, daß dieselben möglichst im Winkel stets griffbereit über den Saiten gehalten werden, und niemals flach auf den Saiten liegen, sondern nur mit den Fingerspitzen die Saiten mäßig stark niederdrücken; je besser der Griff, um so schöner der Klang. Die Fingernägel müssen kurz sein.

Fingerlage.

Der Zeigefinger der linken Hand wird mit 1, der Mittelfinger mit 2, der Goldfinger mit 3 und der kleine Finger mit 4 bezeichnet.

Der 1 Finger kommt auf den ersten Bund.

Der 2 Finger kommt auf den zweiten Bund.

Der 3 Finger kommt auf den dritten Bund.

Der 4 Finger kommt auf den vierten, fünften bis neunten Bund u. s. w.

Stimmung der Waldzither.

Das erste Saitenpaar (G) auf dem zweiten Bund nach der Stimm-Pfeife oder Gabel a.

Das zweite Saitenpaar (E) auf dem dritten Bund dem ersten Saitenpaar gleich.

Das dritte Saitenpaar (C) auf dem vierten Bund dem zweiten Saitenpaar gleich.

Das vierte Saitenpaar (G) auf dem fünften Bund dem dritten Saitenpaar gleich.

Die fünfte (Baß-)Saite (C) auf dem siebenten Bund dem vierten Saitenpaar gleich.

Die Waldzither kann nach Belieben einen oder mehrere Töne höher oder tiefer gestimmt werden.

Von den Noten.

Jene Zeichen, womit die Töne der Musik dem Auge dargestellt werden, nennt man Noten. Die Grundtöne der Musik sind sieben und heißen: *c. d. e. f. g. a. h.*

Die Namen der Noten werden durch gewisse Zeichen, welche man Schlüssel nennt, bestimmt. Für den Waldzither-Spieler kommt nur der Violin-oder G-Schlüssel:  in Frage.

Versetzung des Tones, oder der Noten.

Da es in der Musik ganze und halbe Töne giebt, so hat man zur Bezeichnung der halben Töne gewisse Zeichen. 1) Das Kreuz ($\sharp$) erhöht die Note vor der es steht um einen halben Ton. 2) Das Be ($\flat$) erniedrigt die Note vor der es steht um einen halben Ton. 3) Das Auflösungszeichen ($\natural$) bringt die durch $\sharp$ oder $\flat$ erhöhte bzw. erniedrigte Note wieder in die alte Lage zurück.— Sind $\sharp$ oder $\flat$ gleich am Anfange eines Musikstückes ausgesetzt, so haben sie ihre Geltung bis zum Schlusse des Musikstückes; kommen sie aber während des Verlaufes eines Musikstückes vor, so gelten sie nur bis zum nächstfolgenden Taktstriche. Die am Anfange eines Musikstückes gesetzten $\sharp$ oder $\flat$ nennt man die Vorzeichnung.— Die mit $\sharp$ oder $\flat$ veränderten Noten erhalten auch andere Namen wie folgt:

1.

c cis c d dis d e e-is e f fis f g gis g a a-is a h his h

2.

c ces c h b h a as a g ges g f fes f e es e d des d

Der Bund, auf dem das $\sharp$ einer Note liegt giebt zugleich das $\flat$ der höheren Note an.

Von den Saiten.

Um beim Aufziehen der Saiten ein Verwechseln zu verhindern, seien hier die Maasse derselben angegeben. Die G-Saiten sind 0,2, die E-Saiten 0,3, die C-Saiten 0,4, die umsponnenen G-Saiten 0,5 und die umspinnene Baß-Saite C 0,9 Millimeter stark.

Beim Aufziehen der Saiten ist zu beachten, daß zuerst die kurze Schlinge unten am Saitenhalter befestigt wird und dann die lange Schlinge oben an dem entsprechenden Haken der Mechanik.

Vom Takte.

Jedes Musikstück wird in Takte eingeteilt, dieses geschieht durch die senkrechten Striche auf den fünf Notenlinien.

Am Anfange eines Musikstückes steht immer angegeben wieviel Zeiteile es enthält, z. B. steht am Anfang $\frac{2}{4}$, so zählt man 1, 2, bei $\frac{3}{4}$ wird gleichmäßig 1, 2, 3 gezählt, bei $\frac{4}{4}$ oder **C** zähle man 1, 2, 3, 4, bei $\frac{6}{8}$ zähle man 1, 2, 3, 4, 5, 6 u. s. w.

Viele Stücke fangen mit einem Auftakt an, d. h. sie fangen nur mit einem Teile des vollständigen Taktes an. Dieser unvollständige Auftakt muß sich mit dem ebenfalls unvollständigen Schlußtakt ergänzen.

Wert der Noten und Pausen.



Wert der Noten und Pausen mit Punkt.



Ein Punkt hinter einer Note oder Pause verlängert dieselbe um ihren halben Wert.

Musikalische Zeichen.



Schlußzeichen eines Musiksatzes oder Musikstückes.



Werden diesem Schlußzeichen Punkte oder Strichlein beigefügt, so muß der Musiksatz repetirt werden.



Dieses Zeichen (Fermate oder Aushalter) über einer Note oder Pause bedeutet, daß hier der Musiker etwas mehr als der Wert ist, die Note oder Pause aushalten solle.

Piano bedeutet leise.

Forte bedeutet stark.

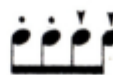
Adagio bedeutet langsam sanft.



bedeutet: *crescendo* (an Stärke des Tones zunehmend).



bedeutet: *decrescendo* (abnehmend).



Punkte oder Striche über den Noten bedeuten, daß dieselben kurz und scharf abgestoßen vorzutragen sind.



Ein Bogen über zwei gleichen Noten bedeutet, daß nur die erste Note gespielt und die zweite ihrem Werte nach ausgehalten werden soll.

Andante bedeutet schrittmäßig.

Allegro bedeutet geschwind.

Moderato bedeutet mäßig.

Griffbrett - Tabelle.

Chromatische Tonfolge vom Griffbrett.

G-Saite.

E-Saite.

C-Saite.

G-Saite.

C-Saite.

c

cis

d

dis

e

f

fis

g

gis

a

ais

h

c

cis

d

dis

e

f

Tägliche Übungen.

6 mal wiederholen.

10 mal. o bedeutet freie Saite anschlagen.

6 mal wiederholen. 10 mal. o bedeutet freie Saite anschlagen.

10 mal.

10 mal.

10 mal.

[illegible]

The first system of the musical score for 'The Rose Tree' is written on a single staff. It begins with a treble clef and a common time signature (C). The melody consists of eighth and quarter notes, with lyrics 'The Rose Tree' written below. The accompaniment is a simple harmonic pattern of eighth notes. The system ends with a double bar line.

The first system of the musical score for 'The Rose Tree' is written on a single staff. It begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The melody is written in a soprano voice, with lyrics 'a wis e wis a' underneath. The accompaniment is written in a bass voice, with notes 'e e e e e e e' and 'g g g g g g g' underneath. The system is divided into three measures by double bar lines. The first measure contains the notes 'a' and 'e'. The second measure contains the notes 'e' and 'e'. The third measure contains the notes 'e' and 'g'. The system ends with a double bar line.



Abschied von der Heimat.

Nun a - de du mein lieb Hei - mat - land, lieb Hei - mat - land a - de }
 Es geht jetzt fort zum frem - den Strand, lieb Hei - mat - land a - de } und so sing' ich denn mit

e g c h c d c h f f g g f g g f d d g e
 fro - hem Mut, wie man sin - get wenn man wan - dern tut, lieb Hei - mat - land a - de.

Der gute Kamerad.

Ich hatt' ei - nen Ka - me - ra - den, ei - nen bes - sern findst du nit. Die Trom - mel schlug zum

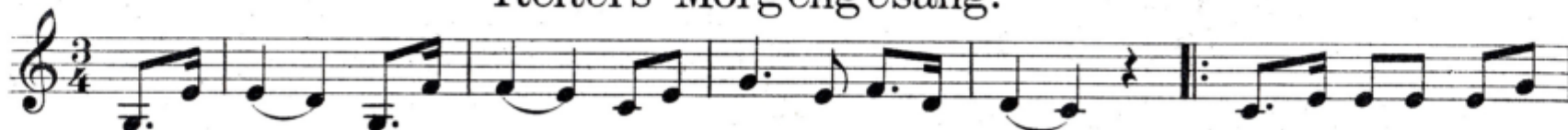
Strei - te, er ging an mei - ner Sei - te in glei - chem Schritt und Tritt, in glei - chem Schritt und Tritt.

Der Gruß.



Kommt ein Vo-gel ge - flo-gen setzt sich nie-der auf mein' Fuß, hat ein' Zet-tel im Schna-bel, von der Mut-ter ein' Gruß.

Reiters Morgengesang.

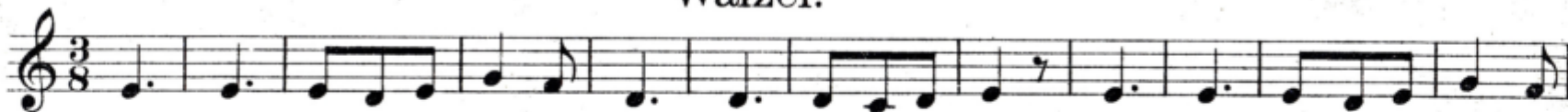


Mor-gen - rot, — Mor-gen - rot, — leuchtest mir zum frü - hen Tod. — Bald wird die Trom-pe - te



bla - sen, dann muß ich mein Le-ben las - sen, ich und man - cher Ka - me - rad. —

Walzer.



Du, du liegst mir im Her - zen, du, du liegst mir im Sinn; du, du machst mir viel Schmerzen,



weiß nicht, wie gut ich dir bin; — ja, ja, ja, ja, weiß nicht, wie gut ich dir bin. —

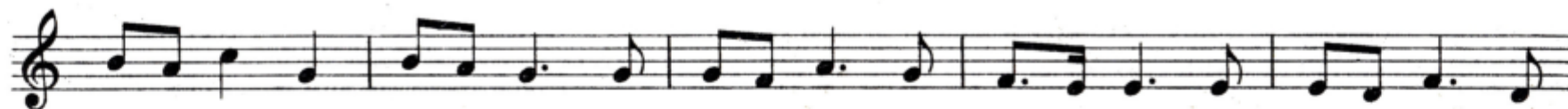
Der Tiroler und sein Kind.



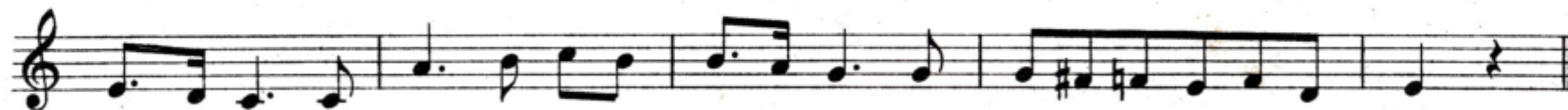
Wenn ich mich nach der Hei-mat seh'n und mir im Aug' die Trä-nen stehn, wenn's Herz mich drückt halt



gar so schwer, dann fühl' ich's Al-ter um so mehr. Es wird nur leich-ter mir um's Herz, fühl'



we-ni-ger den stil-len Schmerz wenn ich zu mei-nem Kin-de geh', aus sei-nem Aug die



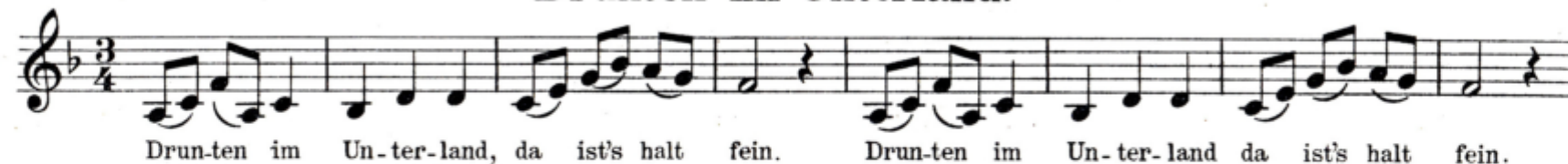
Mut-ter seh', wenn ich zu mei-nem Kin-de geh', aus sei-nem Aug' die Mut-ter seh'.



Guter Mond.



Drunten im Unterland.



Lang, lang ist's her.



Sag' mir das Wort, dem so oft ich hab' ge-lauscht, lang, lang ist's her, lang, lang ist's her; sing' mir das Lied, das mit



Won-ne mich be-rauscht', lang, lang ist's her, lang ist's her. Kehrt doch mit dir mei-ne Ru - he zu-rück,



du all mein Seh-nen, du all mein Glück, lacht mir wie ein-stens dein lie - bender Blick, lang, lang ist's her, lang ist's her.

O Straßburg.



O Straß - burg, o Straß - burg du wun - der - schö - ne Stadt, da - rin - nen liegt be -



gra - ben so ma - ni - cher Sol - dat, — da - rin - nen liegt be - gra - ben so ma - ni - cher Sol - dat.

Steh' ich in finstrer Mitternacht.



Steh' ich in fin - strer Mit - ter - nacht, so ein - sam auf der stil - len Wacht,
so denk' ich an mein fer - nes Lieb, ob mir's auch treu und hold ver - blieb.

Freiheit.



Frei - heit die ich mei - ne, die mein Herz er - - füllt, } magst du nie dich
komm mit dei - nem Schei - ne, sü - ßes En - gels - bild }

zei - gen der be - dräng - ten Welt? Füh - rest dei - nen Rei - gen nur am Ster - nen - zelt?

Im Verlag von C. H. Böhm, Hamburg 5, sind u. a. erschienen:

Zweite Schule (Laute-Begleitung) für Böhm's Waldzither

Grillenscheucher Preis Heft M. 1.50, 40

Eine Sammlung von Volks- und Wanderliedern

INHALTS-VERZEICHNIS.

HEFT I.	HEFT II.	HEFT III.	HEFT IV.	HEFT V.	HEFT VI.
Nr. 1. Mädel, ruck, ruck. 2. Schatz, mein Schatz. 3. Rosenstock, Holderblüt'. 4. Morgen muß ich fort von hier. 5. Zu Lauterbach. 6. Ich schieß den Hirsch. 7. Der Tod von Basel. 8. Die Reise nach Jütland. 9. Lippe - Detmold. 10. Ist alles dunkel. 11. Jetzt gang i ans Brünnele. 12. Schier dreißig Jahre. 13. Musketier sein lustige. 13a. O du lieber Augustin. 14. Es war einmal ein kleiner. 15. Gebrochene Treue.	Nr. 1. Das Lied der Deutschen. 2. Im Wald und auf der Heide. 3. Schweizerbu. 4. Ihr lustigen Hannoveraner. 5. O alte Burschenherrlichkeit. 6. Heidenröslein. 7. Hordh was kommt. 8. Burlala. 9. Wenn die Soldaten. 10. Liebesscherz. 11. Burebuebli. 12. Bin ein fahrender Gesell'. 13. Bin ein fahrender Gesell'. 14. Heidelied. 15. Heidelied.	Nr. 1. Hab mein Wagen voll gelade. 2. Wir sind Tiroler Schützen. 3. Wenn wir marschieren. 4. Die drei Reiter. 5. Es, es, es und es! 6. Wenn ich den Wandrer frage. 7. Von uns' Pasturn sin Kauh. 8. A Busserl is a schnuckrig Ding. 9. Das Wandern ist des Müllers Lust. 10. Die Gedanken sind frei. 11. Der Vagant. 12. Wohlan die Zeit ist kommen. 13. Morgen marschieren wir. 14. Pfeifchen, wer hat dich erfunden. 15. Pfeifchen, wer hat dich erfunden.	Nr. 1. Ihren Schäfer zu erwarten. 2. Drei Lilien. 3. Ins Heu. 4. Ins Heu. 5. Zehntausend Mann. 6. Lustig ist das Zigeunerleben. 7. En Grossmidt sitt. 8. Sin Söhn. 9. Märkischer Bauerntanz. 10. Der Schlossergesell. 11. Dat du min Schätzel biist. 12. Hobellied aus: „Verschwender“. 13. Gold und Silber lieb' ich sehr. 14. Wanderlust. 15. Dor weer eenmal en lüttje Buerndeern.	Nr. 1. Wer hat dich, du schöner Wald. 2. Därf ih's Dirndl liabn? 3. Die Zither lodt. 4. Waldvöglein. 5. Bimbam, Bimbam Woderbüdel. 6. Brüderschaft. 7. Nun leb' wohl du, kleine Gasse. 8. Des morgens zwischen drei'n und vieren. 9. Ade. 10. Abmarsch. 11. Wanderlied des Wanderbundes „Eiche“. 12. Bruder Leichtsinn. 13. Zigeunerleben.	Nr. 1. Wanderlied. 2. Wanderlied. 3. Ist es denn nun wirklich wahr? 4. Ein Fähndrich zog zum Kriege. 5. Ein Heller und ein Batzen. 6. Deutsches Weihelied. 7. I bin a Steirabua. 8. Heil dir im Siegerkranz. 9. Auf'm Wasal! 10. Der König von Sachsen hat es selber gesagt. 11. Die Wacht am Rhein. 12. Droben im Oberland. 13. Da drunten im Tali. 14. Ein Ränzlein auf dem Rücken.
HEFT VII.	HEFT VIII.	HEFT IX.	HEFT X.	HEFT XI.	HEFT XII.
Nr. 1. Kennt Ihr den deutschen Mut. 2. Ich bete an die Macht der Liebe. 3. Heimat, o Heimat, ich muß dich verlassen. 4. Marschlied. 5. Verlassen bin i. 6. Die Pfingsttour. 7. Strömt herbei. 8. Der Lump. 9. Der Adam kimmt. 10. Dankgebet. 11. Ihr Wandervögel in der Luft.	Nr. 1. Mein Heimatland. 2. Von meinen Bergen. 3. Das Herz am Rhein. 4. Dort unten in der Mühle. 5. Trinklehre. 6. Abschied. 7. Treue Liebe. 8. Die Lorelei. 9. Der Bergmann. 10. Waldandacht. 11. Annchen von Tharau. 12. Der Gernsbock.	Nr. 1. Wohlan, nun geht's auf Wanderschaft. 2. Ich habe den Frühling gesehen. 3. Wer recht in Freuden wandern will. 4. Wohlauf, die Luft geht frisch und rein. 5. Wem Gott will rechte Gunst erweisen. 6. Wir sein Männer vom Gebirg. 7. Schifferlied. 8. Es gingen drei Jäger. 9. Zillertal, du bist mei' Freud. 10. Es kann ja nicht immer so bleiben. 11. Laue Lüfte. 12. Die Lindenwirtin.			